

Klingt komisch, is‘ aber so!

Legendärer Satz von – Peter Lustig ...

„*Klingt komisch, is‘ aber so!*“ Diesen Satz verbinden wir vermutlich dauerhaft mit PETER LUSTIG (1937-2016, Moderator und Kinderbuchautor) aus Sendungen wie „*Die Sendung mit der Maus*“ oder „*Löwenzahn*“, selbst wenn nicht ganz klar ist, ob der Satz wirklich von ihm stammt. Legendär sind seine einfachen Erklärungen von Dingen, die mysteriös oder unvorstellbar zu sein scheinen. Wenn Berufe, Herstellungstechniken oder Entwicklungswunder aus der Natur erklärt werden, kommt man ins Staunen, aber durch das Verstehen gewinnen nicht nur Kinder eher einen Zugang zum Leben, vielleicht werden sie sogar neugierig oder es entwickelt sich der Wunsch nach einem Beruf.

In dieser Woche wurde die neue Regierung vereidigt. Ganz interessant waren nicht nur die Personen und ihre Hintergründe. Aufmerksamkeit wurde auch auf ihre religiöse Bindung gelegt, ob sie noch Mitglied einer Kirche sind und ob sie „*So wahr mir Gott helfe*“ sagen am Ende ihres Amtseides. Da gabs schon den einen oder anderen Aha- bzw. Ach so-Effekt. In der Zeitung war zu lesen, dass die unterschiedliche religiöse Zugehörigkeit natürlich auch Bild einer immer bunteren Gesellschaft wird. Klingt komisch, ist aber so.

Man könnte nun sagen: Religion ist auch nicht mehr so gefragt, vielleicht nur ein Relikt aus vergangenen Zeiten? Braucht man sie noch? Vielleicht wissen wir auch allmählich nicht mehr, wozu sie gut ist? Die Menschen damals waren vielleicht in ganz ähnlicher Situation: ein paar 100%ige gabs da, die ganz Frommen, ein paar Gewohnheitsjuden, die heidnische Besatzungsmacht und neben einer Menge von Gleichgültigen auch eine Gruppe von Suchenden, die sich von JOHANNES DEM TÄUFER immerhin ansprechen ließen.

Was sollen wir tun?

Religion hat etwas mit Ethik zu tun, wobei sich diese an den Lebensumständen der Gläubigen orientiert: die einen sind eingeladen zu teilen (Gewand, Essen), Zöllner sollen nicht raffgierig sein, Soldaten niemanden misshandeln oder erpressen. Man könnte sagen: Ist ja eh klar! Allerdings stellt sich in der Realität oft heraus, dass es gar nicht so ganz einfach ist, sich daran zu halten, denn Macht und Geld lassen leicht vergessen, dass sie nicht Selbstzweck sind, sondern auch mit Verantwortung für andere verbunden. Und Religion erinnert an diese Verantwortung in jeglicher Lebenslage. Klingt komisch, ist aber so!

Sorgt euch nicht, betet!

Ein anderer Aufruf kommt von PAULUS aus dem Philipperbrief: „*Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!*“ (Phil 4,6) Es gibt auch eine Begründung dafür: „*Der Herr ist nahe!*“ (4,5) Sorgen gehören zum Menschen dazu, aber wenn Sorgen über den Kopf wachsen, blockieren sie, können sie zu Resignation oder möglicherweise auch Gewalt führen. Religiöse Menschen wissen, ahnen, spüren, dass sie im Leben nicht alles selber machen müssen, dass ihr Leben mit Gott zu tun hat, der Interesse an den Menschen hat und es ihnen gut meint. Das heißt nicht, wir sollen unserer Verantwortung nicht nachkommen, es heißt vielmehr: Vergiss nicht, dass du auch noch Gott an der Seite hast. Klingt vielleicht komisch, ist aber so!

Lass die Hände nicht sinken!

ZEFANJA („*Der Herr hat schützend geborgen*“) wendet sich an Israel im 7. Jh. v. Chr., die Zeit vor dem Exil. Eigentlich wäscht er seinen Leuten ordentlich den Kopf, da kommen Worte, die viel später in der Totenmesse, dem Requiem zu finden waren: Tag des Zornes Gottes („*Dies irae*“, besonders beängstigend bei Mozart). Aber es geht auch weiter mit dem Text, den wir heute gehört haben: Gott bleibt nicht beim Zorn hängen, sondern er hat das Urteil aufgehoben, daher juble und jauchze (lateinisch: „*Gaudete*“, so der Name des 3. Adventssontags)! Und lass die Hände nicht sinken, d.h. verfall nicht in Resignation. Wenn Gott auf der Seite der Armen und Schwachen steht, dann tut er es auch durch unsere Hände!! Klingt komisch, ist aber so!

Christentum ist kein Auslaufmodell!

In der ZEIT vom 25.11.2021 war das Titelthema: *Geht es auch ohne Religion?* Da werden viele Dinge aufgezählt, die im Namen der Religion zum Schaden vieler angezettelt worden sind. Aber der Gedanke, sich vor Gott verantwortlich zu wissen für diese Welt und an der Idee einer gerechteren Welt zu arbeiten und dabei nicht zu verzweifeln, das ist tatsächlich unverzichtbar an Religion. Unverzichtbar auch an unserem Christentum, dessen Ursprung wir in wenigen Tagen wieder feiern. Klingt vielleicht komisch, ist aber so!